

# Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

**Abbestellungsbedingungen:**  
Die Zeit seiner Schrift der  
1 mal gespaltenen Anstalt-  
ungs-Geit über deren Raum  
30 Pf. Bei Liefer- und  
Befreiung 5 Pf. Nachtrag  
für die Zeit. Unterer  
Rechnungspreis (Wingende) die  
Zeitseite müßte Schrift über  
deren Raum 60 Pf.  
Geldzins-Entschädigung bei  
früherer Wiederrückholung.  
Kannahme der Ausgaben die  
mittags 12 Uhr für die nach-  
mittags erscheinende Nummer.

**Nr. 147.**

**Sonnabend, den 28. Juni nachmittags.**

**1902.**

## Amtlicher Teil.

Dresden, 28. Juni. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich ist gestern Abend von Postern abgereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn v. Globig in Dresden das Kommandkreuz 2. Klasse vom Ordre des Heiligen Stephans und dem Kammerherrn Freiherrn v. Spörcken auf Verbleibsdorf das Offizierskreuz desselben Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungsbaumeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Welfer zum Telegrapheninspektor zu ernennen.

### Personal-Veränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche u. s. m. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 27. Juni v. Kelling, Major 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, als aggregiert in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent“ zum Hauptmann v. Wader, Oberstlt. im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, vom 1. Juli d. J. ab, unter Stellung à la suite des Regts., auf sechs Monate beurlaubt. Graf Witzthum v. Gschäd, Lt. im 1. (Weib-)Gren.-Regt. Nr. 100, zum Oberstlt. beauftragt. Weismann, Lt. im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, in das 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 versetzt. Gumann, Oberstlt. im Jagd.-Regt. Nr. 12, vom 1. Juli d. J. ab zur Dienstleistung bei der Artilleriewerkstatt kommandiert. Weismann, Hauptm. und Komp.-Chef bei den Königl. Sächsl. Kompagnien des Königl. Werch. Oden-Regts. Nr. 2, ein Patent seines Dienstgrades vom 31. Mai 1902 verliehen. Sühner, Fähnrl. im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, zum Lt. mit Patent vom 18. Juni 1901 befördert. Die Unteroffiziere: Philipp im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, v. Reymen, Major 1. u. 2. Gren.-Regt. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, Linzler im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Lucas im 2. Gren.-Bat. Nr. 22, — zu Fähnriche ernannt. Reisel, Major 1. u. 2. Gren.-Regt. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, Dr. Dähnhardt im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Dr. Drehsel im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Dr. Klare des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Göpfer (Richard) des 1. Inf.-Bats. Nr. 12, Quellmalz, Wiesel, Schmelzer des 2. Inf.-Regts. „Königin Carola“ Nr. 19, Palmio des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Sulzberger des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, Kaiser, Müller des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, Ringe, Stephanus des 2. Gren.-Bats. Nr. 22, Dr. Dähse des 2. Train-Bats. Nr. 19, — zu Oberstlts. Dr. Hoffmann, Oberstlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bz. Wauen, Feulke, Oberstlt. des Train-1. Aufgebots des Landw.-Bz. Wauen, — zu Hauptm. Dr. Braunaardt des Landw.-Bz. Wauen, Dr. Krause, Döring, Kensing, Citner, Grimm (Friedrich) des Landw.-

Bz. Leipzig, Kanit des Landw.-Bz. Wauen, Sühner des Landw.-Bz. Wauen, Söhling des Landw.-Bz. Schneberg, Richter des Landw.-Bz. Wauen, Erdmann, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bz. Leipzig, Franke, Pähler, Lt. des 1. Aufgebots des Landw.-Bz. II Dresden, Jant, Lt. des Train-1. Aufgebots des Landw.-Bz. II Dresden, Wagner, Lt. des Train-1. Aufgebots des Landw.-Bz. Chemnitz, zu Oberstlts. Leonhardt, Oberstlt. der Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bz. Wauen, zum Hauptm. Dr. Müller, Lt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bz. Leipzig, zum Lt. der Inf. des 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106, Wolf des Landw.-Bz. Wauen, zum Lt. der Inf. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, v. Kömer des Landw.-Bz. Wauen, zum Lt. der Inf. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Gontard, Gierhardt, Becker, Reicholdt des Landw.-Bz. Leipzig, zu Lt. der Inf. des Karab.-Regts. v. Herber des Landw.-Bz. II Dresden, zum Lt. der Inf. des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Girsch, Steindach des Landw.-Bz. II Dresden, zu Lt. der Inf. des 2. Inf.-Regts. „Königin Carola“ Nr. 19, Fuchs des Landw.-Bz. II Dresden, zum Lt. der Inf. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Krümer des Landw.-Bz. II Dresden, zum Lt. der Inf. des 1. Gren.-Bats. Nr. 12, Müller des Landw.-Bz. II Dresden, zum Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Eisenbahntruppen, Engel, Fähnrl. des Landw.-Bz. II Dresden, zum Lt. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 27. Juni. Thiele, Feuerwerks-Hauptm. beim Jagd.-Regt. Nr. 12, mit Pension der Abschied bewilligt. Oskmann, Fähnrl. im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zur Reserve beurlaubt. Im Reserveheere. 27. Juni. Beuchelt, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bz. Wauen, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiziere des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104 mit den vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt. Heine, Hauptm. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bz. I Dresden, Wera, Oberstlt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bz. Wauen, — beurlaubt. Führung zum Landw.-Bz. 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 27. Juni. Dr. Wolf, Stadt- und Bats.-Arzt des 2. Gren.-Bats. Nr. 22, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32 ernannt. Dr. Weigert, Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps, unterm 30. Juni d. J. von dem Kommando zur Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin entlassen und als Bats.-Arzt zum 2. Bat. 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Dr. Leuner, Stadt- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 14. Inf.-Regts. Nr. 179, in gleicher Eigenschaft zum 2. Gren.-Bat. Nr. 22, — versetzt. Dr. Thalmann, Stadt- und Bats.-Arzt des 3. Bats. 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106, unter Stellung à la suite des Sanitätskorps, vom 1. Juli d. J. ab zur Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin kommandiert. Die Oberärzte: Fischer beim 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, zum Stadt- und Bats.-Arzt des 3. Bats. 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106 befördert, Dr. Salfeld beim 7. Königs-Inf.-Regts. Nr. 106, unterm 30. Juni d. J. von dem Kommando zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Friedrichstadt entlassen, Hein beim 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unterm 1. Juli d. J. zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Friedrichstadt kommandiert. Dr. Rasmann, Assistenzarzt beim 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum Oberst, Scholz, Unterarzt beim 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zum Assistenzarzt, die Assistenzärzte der Inf.: Dr. Kerber im Landw.-Bz. Leipzig, Dr. Breuß im Landw.-Bz. Annaberg, Dr. Sutter im Landw.-Bz. Wauen, — zu Oberstlts. — befördert.

## Bekanntmachung.

Das Finanzministerium hat beschlossen, die normalspurige Nebenbahn von Wechselburg nach Chemnitz sowie deren Zweiglinie von Götsa nach Jartz bei Chemnitz am 1. Juli 1902 dem allgemeinen Verkehr zu übergeben.

An dieser Bahn befinden sich außer der Anschlußhaltestelle Wechselburg und dem Anschlußbahnhofe Chemnitz die Haltestellen für Personen- und Güterverkehre Götschhain, Stein-Chemnitzthal, Schweierthal-Dietzhendorf, Rortersdorf-Laura, Auerkwalde, Unterwittenberg und Götsa, sowie die Haltepunkte für Personen- und Gepäckverkehr Wölsdorf und Heinersdorf b. Chemnitz, und an der Zweiglinie die Haltestelle für Güterverkehr Jartz b. Chemnitz.

Dresden, am 28. Juni 1902.

Finanzministerium.  
Dr. Müller.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist an Stelle des auf sein Ansuchen vom Vortrage in der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler entbundenen Geheimen Rathes Dr. Kocher der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheime Regierungsrath Dr. Genthe zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden.

Der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gehören gegenwärtig folgende Mitglieder an:

- infolge Ernennung durch das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsministerium  
a) Oberkonfessionsrath Professor Lotichius,  
b) Bauath Julius Gräbner,
  - infolge Wahl seitens des Königlich Sächsischen Altersvereins  
Professor Dr. Verling,
  - infolge Ernennung durch das Finanzministerium der technische vortragende Rath, Geheime Bauath Walbow,
  - infolge Ernennung durch das Ministerium des Königlich Preussischen Hauses  
der Hofbauath Gustav Frölich,
  - infolge Ernennung durch das Ministerium des Innern  
der Regierungsrath Demiani
- bei der Kreishauptmannschaft Dresden.
- Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 8. April 1902 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 117 — wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
- Dresden, am 14. Juni 1902.

Ministerium des Innern.  
v. Reich.

## Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1902 werden die Landgemeinden Seidnitz, Räditz und Bismertitz mit der Stadtgemeinde Dresden vereinigt.

Dresden, den 27. Juni 1902.

Ministerium des Innern.  
v. Reich.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die auswärtige Politik der Woche.

Mit allgemeiner Theilnahme hat man in Deutschland die Kunde von dem jähren Schicksal vernommen, das über Großbritannien gekommen ist. Mitten in den Vorbereitungen zu dem Feste der Krönungsfeier, das zugleich den Gedanken der englischen Welt Herrschaft glänzend zum Ausdruck bringen sollte, hat ein schweres Leiden König Edward VII. aufs Krankenlager geworfen. Eine Blaudarm-Operation mußte an dem Monarchen vollzogen werden, und seitdem hat das englische Volk und mit ihm jeder zivilisierte Mensch mit Spannung der Nachrichten, die aus dem Buckingham-Palast, wo der König darniederliegt, kommen. Diese Mittheilungen waren, bis diese Zeilen in den Druck gingen, keine unglücklichen. König Edward befand sich, nachdem er die gefährliche Operation gut überstanden, dauernd so, daß für die Hoffnung auf Genesung des Königs Raum blieb, wenn auch die Londoner Krankheitsberichte immer wieder hervorhoben, daß Komplikationen nicht ausgeschlossen wären, und füglich der Zustand des Königs von Großbritannien und Irland wird man überall im Deutschen Reich mit Sr. Majestät dem Kaiser hegen, dessen Bruder einstweilen in London geblieben ist und der mit begreiflichem Mitgefühl dem Verlaufe der Krankheit seines königlichen Oheims folgt. Sie und es in der Presse auftauchende Versuche, den Gedanken zur Geltung zu bringen, als ob das deutsche Volk keine Veranlassung hätte, dem hohen Patienten im Buckingham-Palast Teilnahme zu sollen, wird man schon aus rein menschlichen Gründen entschieden zurückweisen haben. Jede Anspielung auf den südafrikanischen Krieg wird durch die Erwägung hinfällig, daß dem König Edward ein sehr entschiedenes Verdienst für die Herbeiführung des Friedenszustandes gebührt. Und es scheint uns sehr erwünscht, der feindseligen Stimmung gewisser Londoner Blätter gegen Deutschland nicht noch durch die Annahme neuer Forderungen zu geben, als ob man bei uns nicht das richtige Verständnis für die Schwere des Schicksalschlages hätte, den die plötzliche Erkrankung König Edwards über das Volk der Briten gebracht hat. Denn wie wenig Gerechtigkeit man in einzelnen englischen Zeitungen gegenüber den Aeußerungen der öffentlichen Meinung in Deutschland zu üben gewillt ist, ergibt sich aus den Kommentaren, die in einem Teile der Londoner Presse an einen vom Generalfeldmarschall Grafen Waldsee in London zu Ehren des britischen Heeres gehaltenen Trinkspruch geknüpft worden sind. So sprach der „Daily Graphic“ davon, die Engländer könnten nun wohl dazu übergehen, zu vergeßen und zu vergeben; sie hätten nicht nötig, insbesondere nachzulassen, wären

## Kunst und Wissenschaft.

Dr. Treves über die Krankheit König Edwards von Großbritannien und Irland.

Die letzten erschienenen Ausgaben des Londoner Anzeigers „The Lancet“ enthält über das Geschehen des Königs und über die Ursachen der Krankheitsverläufe verhältnismäßig wenig Bescheidendes, jedoch bringt die Wochenchrift an erster Stelle einen langen Aufsatz von Sir Frederick Treves über diejenige Krankheit, an der König Edward leidet und wegen deren der genannte Arzt die Operation am dem König vollzogen hat, also über die Appendicitis oder nach genauer über die Entzündung des wurmförmigen Darmfortsatzes (appendix vermiformis). Die Darlegungen von Dr. Treves sind nicht nur für die Beurteilung der Erkrankung des englischen Königs, sondern auch für die Wissenschaft höchst bedeutsam, und wir teilen daher die wichtigsten Punkte daraus mit.

Wenn man bedenkt, daß die Appendicitis verhältnismäßig die gewöhnlichste akute Erkrankung der Unter-

leiborgane ist, versteht sich nach Ausnahmefällen leicht, daß man vor 20 Jahren noch durchaus nichts von ihr wußte. Nicht vor dem Jahre 1886 findet sich die Beschreibung Appendicitis in der medizinischen Literatur. Allerdings ist der Name schon 1866 von Frig gebraucht worden, aber in einem ganz anderen Sinne als jetzt. Die Appendicitis ist trotzdem nicht als eine neue Krankheit anzusehen, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß sogar der vorerwähnte Hippokratès mit seinen reichen Gewohnheiten und Mitteln des Offens gelegentlich an Appendicitis gelitten habe. Die Krankheit ist also nicht neu, sondern nur neu entdeckt worden. Seit Jahrhundertenlang unter dem Schleier unbestimmter klinischer Zustände und ätzlichen Wundschmalles verborgen gewesen. Man hat die Krankheit eben einfach anders genannt, weil man sie in ihrem eigentlichen Wesen nicht erkannte. Bezüglich dieses eigentlichen Wesens der Krankheit hebt Dr. Treves sehr nachdrücklich hervor, daß sie durchaus als eine Bauchfellentzündung (Peritonitis) bezeichnet werden muß, jede andere Anschauung beruhe auf einem Irrthum. Es gibt zwischen beiden Krankheiten keinen Unterschied der Erscheinungen, denn es besteht überhaupt keine Krankheit, bevor nicht das Bauchfell mit davon ergriffen worden ist. Der besondere Teil des Darms, der als Appendix bezeichnet wird, kann sehr bedeutende krankhafte Veränderungen durchmachen, ohne daß deshalb die als Appendicitis bekannte Krankheit entsteht. Dr. Treves hat bei Operationen, die aus anderen Gründen vorgenommen wurden, den Appendix fast völlig gesund gefunden, ohne daß von dieser Seite eine Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens bemerkbar gewesen war. Die Krankheit ist eine entzündliche Erkrankung, die durch gewisse Mikroorganismen hervorgerufen wird und als Rotz beginnt.

Der zweite von Dr. Treves besonders bemerkenswerte Punkt bezieht sich darauf, daß die Krankheit außerordentlich häufig gerade in einem tropischen oder subtropischen Klima auftritt. Ein großer Theil der von ihm wegen Appendicitis behandelten Kranken kam aus den Tropen, und man muß daher dafür eintreten, daß niemand nach einem Lande, wo Darmkrankheiten häufig sind, gehen sollte, wenn er zu denartigen Erkrankungen neigt. Solche Gebiete sind z. B. Indien, die Sundainseln, China, Südafrika. In unseren Breiten ist vielleicht die häufigste Ursache für die Krankheit die Überladung des Blinddarms. Wenn eine solche vermieden werden könnte, so würde die Appendicitis wohlfeillich zu den seltensten Leiden der Menschheit gehören. Sie findet sich auch besonders häufig bei Kindern mit überstehenden Zähnen; bei Männern, denen die Verdauung zum Ruhen setzen; bei Hundstauungsleiden, die ihre Maßnahmen sehr häufig einzuweichen pflegen und zu viel essen, trinken und rauchen; endlich bei Leuten, die ihr Essen gewohnheitsmäßig herunterkühlen, statt es langsam und abendlich zu sich zu nehmen. Nichts ist bezüglich einer vorbeugenden Bekämpfung der Appendicitis so wichtig wie die Entfernung der Thatsache, daß die Gefahr ungemein verringert werden kann, wenn der Blinddarm von unzerbrechlichen oder unzerbrechlichen Speisen freigehalten wird.

Ein weiterer Hinweis von Dr. Treves ist nur für den Arzt von Bedeutung, für diesen allerdings sehr wesentlich. Man hat bisher das Bestehen einer Erkrankung an einer bestimmten Stelle über dem Darm, dem sogenannten MacBurney'schen Punkt, für ein unzweifelhaftes Anzeichen einer bestimmten Appendicitis gehalten. Diese Ansicht, die vielleicht schon manchen Unheil oder wenigstens manche überflüssige Verwundung verschuldet hat, ist nach Dr. Treves einer Verwerfung

stark bedürftig. Die fragliche Erweichung findet sich einerseits gelegentlich auch bei ganz gesunden Menschen, andererseits auch im Falle anderer Erkrankungen. Das größte Gewicht wird zur Zeit auf dem Theil der Abhandlung von Dr. Treves gelegt worden, der sich mit der operativen Behandlung der Krankheit beschäftigt. Er wirft da zunächst die Frage auf, wie groß die allgemeine Sterblichkeit an dieser Krankheit sei. Man habe mehrfach eine Sterblichkeit von 15 Proz. berechnet, jedoch sei dieser Satz wohlfeillich noch bedeutend zu hoch. Dr. Treves kommt nach seinen eigenen Erfahrungen und auf Grund noch anderer Materialien auf die Schätzung von 6 Proz. Was nun die Operation selbst betrifft, so unterscheidet Treves den Standpunkt vieler Ärzte einerseits, versuchsweise jeder Fall von Appendicitis sofort operiert werden müsse, sobald die Diagnose mit Sicherheit gestellt worden sei. Diefür Auffassung, die namentlich in Amerika vertreten wird, steht eine andere gegenüber, die eine Operation nur im Falle des Zwangs zulassen will, also wenn bereits eine Eiteransammlung sicher vorhanden ist. Zunächst wendet Dr. Treves ein, daß die einzige Zwecksetzung oder dringende Forderung bei Appendicitis die Beseitigung der Eiteransammlung sei, in eine Parallele zu ziehen sei mit einer ähnlichen Erkrankung des Magens oder einer Darmverengung, indem erstere weit weniger gefährlich sei und eine sofortige Operation nicht unbedingt notwendig mache. Ueberhaupt steht nach den Erfahrungen von Treves die sehr große Mehrzahl aller Fälle von Appendicitis von selbst aus, wie schon der Umstand beweist, daß sie meistens von den Hausärzten behandelt und erledigt werden. Eine Operation kann unter Umständen sogar gefährlich sein, und zwar namentlich dann, wenn sie während eines akuten Anfalls von Appen-